

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
Einführung . . . . .	IX
<b>Teil 1: „Sterben daheim?“ Die letzten Lebensmonate Pflegebedürftiger: Zentrale Ergebnisse des DAK-Pflegereport 2016. . . . .</b>	<b>1</b>
1. Fragestellungen und Hintergrund. . . . .	2
2. Grenzfragen des Lebens bedenken . . . . .	4
3. Einstellung der deutschen Bevölkerung zum Sterben zu Hause . . . . .	6
4. GKV Routinedaten und die letzten Lebensmonate Pflegebedürftiger . . . . .	9
5. „Jeder stirbt seinen eigenen Tod“ – qualitative Interviews mit pflegenden Angehörigen . . . . .	11
6. Wie Sterben zu Hause möglich wird: Palliative pflegerische Praxis – Good Practice aus Baden-Württemberg . . . . .	13
7. Zusammenfassung . . . . .	15
Literatur . . . . .	17
<b>Teil 2: Die Studien zum DAK-Pflegereport 2016 . . . . .</b>	<b>19</b>
1. „Sterben zuhause“. Einstellungen und Beobachtungen der deutschen Bevölkerung. Untersuchungsbericht über die Bevölkerungsumfrage für den DAK-Pflegereport 2016. . . . .	20
1.1 Bericht über eine Umfrage. . . . .	20
1.2 Einstellungen zum Sterben zuhause. . . . .	21
1.3 Vorstellungen vom Sterben zuhause. . . . .	23
1.4 Würde man sich die Pflege eines Sterbenden zutrauen? . . . . .	25
1.5 Erfahrungen mit dem Sterben von Angehörigen und Freunden . . . . .	27
1.6 Beschreibungen des Sterbens von Angehörigen und Freunden. . . . .	30
1.7 Haltungen zur Sterbehilfe . . . . .	36
1.8 Zusammenfassung. . . . .	37
Literatur. . . . .	40
Abbildungsverzeichnis . . . . .	41
Tabellenverzeichnis . . . . .	42
2. Eine Analyse von Routinedaten der DAK-Gesundheit für den Pflegereport 2016 . . . . .	43
2.1 Einleitung. . . . .	43
2.2 Analyse relativ zum Zeitpunkt des Todes . . . . .	43
2.3 Versichertenstruktur . . . . .	43
2.4 Analyse der relativen Leistungsanspruchnahme. . . . .	44
2.5 Analyse der am häufigsten dokumentierten Erkrankungen vor dem Tod . . . . .	46
2.6 Analyse der relativen Kostenentwicklung . . . . .	48

2.7 Analyse von Inanspruchnahme-Mustern und Kosten . . . . .	52
2.8 Zusammenfassung. . . . .	64
Abbildungsverzeichnis . . . . .	66
Tabellenverzeichnis . . . . .	67
3. „Ich habe immer gedacht, ich kann das nicht“ – Erfahrungen aus der Begleitung Sterbender: Qualitative Interviews mit pflegenden Angehörigen . . . . .	68
3.1. Fallvignetten . . . . .	68
3.1.1. „Ich habe immer gedacht, ich kann das nicht“ . . . . .	68
3.1.2. „Dann haben sie gemeint, es geht nicht mehr“ . . . . .	70
3.1.3. „Man wächst über sich hinaus“ . . . . .	71
3.1.4. „Sie haben doch ihr Leben lang gearbeitet“ . . . . .	73
3.1.5. „Ich habe wirklich mein ‚Ich‘ aufgeben müssen“ . . . . .	74
3.1.6. „Der Tod, er gehört einfach dazu!“ . . . . .	76
3.1.7. „Alleine sterben, das wollte er auf keinen Fall“ . . . . .	77
3.1.8. „Ich bin sozialer geworden“ . . . . .	79
3.2. Was zeigen die Interviews, was lernen wir aus ihnen: Eine querschnittliche Betrachtung . . . . .	81
3.2.1. Sterben begleiten – elementare Erfahrung für das eigene Leben . . . . .	81
3.2.2. Individualität der Akzente und Versorgungssettings. . . . .	81
3.2.3. Sterben Zuhause: Vielfalt der Motive . . . . .	81
3.2.4. Skepsis gegenüber Versorgung im Krankenhaus . . . . .	82
3.2.5. Häusliche Versorgungssettings sind auf Netzwerke angewiesen . . . . .	82
3.2.6. Unsichtbare Care Arbeit. . . . .	84
3.2.7. Exitoption Krankenhaus . . . . .	84
4. „Leben und Sterben wo ich hingehöre“ – Begleitung Pflegebedürftiger in der letzten Lebensphase: Praxis und Konzept palliativer Pflege der Sozialstation in Bötzingen (Kaiserstuhl) . . . . .	86
4.1. Zu Hause Sterben . . . . .	86
4.2. Ambulante Pflege und Palliative Care . . . . .	88
4.3. Fallzahlen und exemplarische Verläufe . . . . .	91
4.3.1. Kurze, intensive Begleitung . . . . .	93
4.3.2. Palliative Care über Monate hinweg. . . . .	94
4.3.3. Im Mittelpunkt: häusliche Pflege. . . . .	95
4.3.4. Ein „typischer“ Verlauf?! . . . . .	96
4.4. Strategien der Sozialstation in Bötzingen . . . . .	96
4.4.1. Palliative Versorgung lebt von Kooperationen . . . . .	97
4.4.2. Im Fokus: Qualifizierung. . . . .	97
4.4.3. Personalentwicklung ist zentral . . . . .	98
4.4.4. Herausforderung Flexibilität . . . . .	98
4.4.5. „Gemischte“ Touren . . . . .	99
4.4.6. Finanzierungs-Mix. . . . .	99
4.4.7. Im Mittelpunkt: Häusliche Krankenpflege . . . . .	100
4.4.8. Leistungen der Pflegeversicherung einbeziehen . . . . .	101
4.4.9. Zeitnahe Bewilligung von Leistungen gefragt . . . . .	101
4.5. Auf dem Weg zu einer Kultur der Sorge . . . . .	102
4.6. Zusammenfassung. . . . .	102

---

Literatur . . . . .	104
Abbildungsverzeichnis . . . . .	105
Tabellenverzeichnis . . . . .	106
<b>Teil 3: Anhang</b> . . . . .	<b>107</b>